

**Silvia Ohse**

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Sonntag, 8. Januar 2012 09:44  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.07\_171: Jesus erklärt Jesaja Kapitel 2

Liebe Liste,

im vorangegangenen Kapitel 170 wurde mitgeteilt, dass eine große Handelskarawane nahe herangekommen ist und den bei Jesus Anwesenden wurden die Augen der Seelen (das 2. Gesicht) geöffnet. Das erlaubte ihnen zu sehen, wie diese Menschen mit ihren Seelenneigungen als berufsmäßige Händler tatsächlich sind: sehr verunstaltete Wesen im Aussehen wie Teufel mit ihren deformierten Körpern.

Warum ist das so? Die Seele nimmt die Form, die Gestalt an, der ganz ihrem Wesen entspricht. Ist ein Mensch verschlagen und diebisch wie eine Ratte, erscheint seine Seele in der geistigen Welt (ist seine Erscheinlichkeit) ähnlich einem solchen Tier, das im Dunklen lebt.

Die "Erscheinlichkeit" der Seelen von Mitmenschen kann ein Mensch im Fleisch (im Diesseits) aber nur dann in Klarheit sehen, wenn ihm von Jesus die Gnade des 2. Gesichts für bestimmte Zwecke vorübergehend gegeben wird. Die Sinne der Seele (es sind die 5 bekannten Sinne) nehmen wesentlich tiefer und umfassender wahr als die 5 Sinne des Leibes.

Und wieder ist eine Zahl relevant, die im Text des Gotteswortes steht und in der Schöpfung von Bedeutung ist: es ist die **Zahl 5** und zugleich das **Schriftzeichen <he>** des Hebräischen und als **Hieroglyphe "Fenster"**.

**Der Mensch nimmt seine Umwelt mit 5 Fähigkeiten seines Körpers, seiner Seele, seines Geistes wahr, den Fähigkeiten zu sehen, zu hören, zu schmecken, zu riechen, zu tasten.**

**Das Wahrnehmen der Umwelt geschieht auf drei Ebenen:**

**\*\*\* mit dem Körper und den 5 Sinnen des Leibes (1. Gesicht),**  
**\*\*\* mit der Seele und mit den 5 Sinnen der Seele (2. Gesicht),**  
**\*\*\* mit dem Geist und mit den 5 Sinnen des Geistes (3. Gesicht).**

**Aber das Sehen mit der Seele und mit dem Geist ist für den Menschen auf Erden (im Fleisch) nur durch die Gnade Gottes möglich.**

Sieht und/oder hört z.B. ein Mensch in spiritistischen Sitzungen "Geister" oder nimmt ein Schamane auf seine eigene Art wahr, sind das nur vage Sinneseindrücke, die voller Täuschungen sein können. Wer sich mit Einblicken in die seelische oder sogar geistige Welt durch eigenes Bemühen (z.B. auch unterstützt durch Drogen), der begibt sich auf ein gefährliches Feld für seine Seele und seinen Geist, denn er tut es aus Ego-Interessen. Er liefert sich jenseitigen Kräften aus, die ihn u.U. festhalten und unfrei machen. Ist das so, hat ein solcher Mensch seine Willensfreiheit an einen fremden Geist (oder mehrere fremde Geister) verloren.

Kein Engel würde den Menschen unfrei machen wollen, auch in der größten Zuneigung zum Menschen würde der Engel immer die Willensfreiheit des Menschen beachten und nicht beeinträchtigen. Genau das Gegenteil tun die bösen Geister in ihrem egoistischen Bemühen Menschen zu gewinnen, was immer ein Verführen und Unfrei-machen ist.

**Mit solchen - durch fremde Geister - beeinflussten Menschen kann man auch in Aussprachezirkeln des Internet viel Erfahrung sammeln. Menschen, die durch Freigeister beeinflusst sind, geben sich stets hartnäckig und rechthaberisch in ihren Ansichten, denn sie spüren stark, dass sie ihre vermeintlichen "Erkenntnisse" aus der geistigen Welt haben und sind stolz darauf. Ihre fehlende geistige Beweglichkeit ist nahezu ihr bestes Erkennungszeichen.**

Ohne die Zulassung Gottes sollte kein Mensch aus eigenem Bemühen in die jenseitigen Zustände Einblick nehmen wollen: er würde mit Feuer spielen und sich nicht nur Brandwunden zuziehen, auch "verbrennen" kann er: seine Seele verspielen.

Da stellt sich die Frage: Weshalb kommt es so selten vor, dass Spiritisten und Schamanen keinen Schaden nehmen, wenn sie in die jenseitigen Zustände Einblick nehmen? ´

Die bösen Geister, von denen solche Personen besetzt sind, sind klug genug um ihre Medien (Spiritisten, Schamanen) nicht zu schädigen, solange sie auf Erden sind. Wie es diesen "Einblick-Nehmern" aus Eigeninteresse (Ego-Bemühen) nach ihrem Leibestod ergeht, erfahren die zurückgebliebenen Irdischen nicht und verharren in ihren positiven aber falschen Vorstellungen über spiritistisches Sehen und Hören und schätzen die Künste ihrer Schamanen, Fakire, etc. (Das Verdecken, das Unerkannt-halten des Publikums gehört zur Irreführung.)

Nachdem die große Karawane mit ihren Anführern und Knechten in Emmaus angekommen ist, sieht sich Jesus veranlasst Worte des Propheten Jesaja aufzugreifen und zu erklären; siehe dazu das hier folgende Kapitel 171 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" und dann folgende weitere Kapitel hierzu.

**[GEJ.07\_171,01] Auf diese Meine Bestimmung erhob sich alles, und wir gingen ganz behende hinab in den Ort (Emmaus), und das zwar in das Haus des Nikodemus, um es nach seinem geheimen Wunsche zu segnen. Als wir uns im Hause befanden, vernahmen wir bald einen großen Lärm auf dem Marktplatze, und unser Agrikola fragte gleich in einem diktatorisch heftigen Tone, was es da draußen auf dem Marktplatze gäbe.**

Agrikola als ein weltlich einflussreicher Mann der römischen Verwaltung ist es noch gewohnt resolut (diktatorisch) aufzutreten.

**(GEJ.07\_171,02) Sagte Ich: „Freund, solange Ich bei dir bin, solltest du wohl kaum um so etwas fragen! Weißt du denn noch nicht, welche Macht Mir allzeit zu Gebote steht?! Dazu weiß Ich doch sicher um alles, was da geschieht in der ganzen Unendlichkeit; darum kümmere dich um derlei Dinge nicht mehr, wenigstens nicht in Meiner Gegenwart!“**

**[GEJ.07\_171,03] Sagte Agrikola: „O Herr, ich danke Dir auch für diese Zurechtweisung! Ich werde mir das auch für alle künftigen Fälle gar wohl merken; denn die Heftigkeit in solchen Fällen ist und bleibt noch immer mein Hauptfehler. Ich denke nun sehr oft an die von Dir, o Herr, angepriesene Geduld, und ich will sie denn auch mir ganz zu eigen machen; aber wenn so plötzlich eine Versuchung über mich kommt, so kommt gleich meine alte Sünde wieder zum Vorschein. Aber von nun an soll sie für immer ihren Abschied bekommen haben!“**

**[GEJ.07\_171,04] Sagte Ich: „Ganz gut also! Der Vorsatz ist gut, obschon du noch einige Male die alte Sünde begehen wirst. –**

**[GEJ.07\_171,05] Aber nun schaffet Mir das Buch des Propheten Jesajas her; darin muß Ich euch eine große Stelle beleuchten!“**

Jesus wird den Anwesenden Textstellen aus dem Buch des Propheten Jesaja erklären und damit zeigen, dass ER es ist, von dem Jesaja sprach.

**[GEJ.07\_171,06] Auf das brachte unser Nikodemus alsbald das Buch zu Mir. Als das Buch Jesaja durch Nikodemus herbeigeschafft war, da schlug Ich sogleich das 2. Kapitel auf und las es also allen Anwesenden laut vor:**

[GEJ.07\_171,07] „Das ist es, was Jesaja, der Sohn Amoz', sah von Juda und Jerusalem: Es wird zur letzten Zeit der Berg, darauf des Herrn Haus steht, gewiß höher sein denn alle Berge und wird über alle Höhen erhaben werden, und alle Heiden werden dahin laufen.“ (Jes.2,2)

**[GEJ.07\_171,08] Hier fragten Nikodemus und die beiden Pharisäer, sagend. „Herr und Meister, wo ist denn der Berg des Herrn, darauf Sein Haus steht?“**

Nikodemus und die beiden Pharisäer beachten nicht, dass es sich hier um eine Entsprechungsaussage handelt. Jesaja gibt eine geistige Situation mit den Worten und den Möglichkeiten der weltliche Sprache kund.

**[GEJ.07\_171,09] Sagte Ich: „O sehet, wie weltlich, sinnlich und wie voll Materie ihr noch seid! **Bin nicht Ich der Berg aller Berge, auf dem das wahre Haus Gottes steht? Was aber ist das sehr wohnliche Haus? Das ist Mein Wort, das Ich schon durch alle die Propheten zu euch, ihr Juden, durch mehrere Jahrhunderte geredet habe und nun Selbst aus dem Munde eines Menschensohnes rede. Ich bin sonach der Berg, und Mein Wort ist das wohnliche Haus auf dem Berge, und da um uns stehen die Heiden aus allen Teilen der Erde, die hierher gekommen sind, zu besehen den Berg und Wohnung zu nehmen in seinem höchst geräumigen Hause.****

**Jesus ist "der Berg aller Berge" und ER ist das "wohnliche Haus".**

Zu diesem hohen Berg mit dem wohnlichen Haus kommen nun die Heiden (die Nichtjuden aller Weltgegenden). Diese Heiden wollen in diesem Haus Gottes (dem Geisteszustand Jesu) leben und die Menschen des ehemals erwählten Volkes sehen und verstehen es nicht.

**[GEJ.07\_171,10] Aber für die Juden, wie sie nun sind, ist das wahrlich die letzte Zeit, weil sie den Berg und sein Haus fliehen und die Hohen es sogar zu zerstören drohen. – Versteht ihr nun diesen Vers?“**

**[GEJ.07\_171,11] Sagten alle: „Ja, Herr, nun ist er uns wohl völlig klar; aber es hat dieses Kapitel noch mehrere Verse, die uns noch lange nicht klar sind! Herr, erkläre sie uns noch weiterhin!“**

**[GEJ.07\_171,12] Sagte Ich: „Habt nur Geduld; denn übers Knie läßt sich kein Baum brechen!**

**[GEJ.07\_171,13] Jesajas aber spricht also weiter: „Viele Völker werden (das heißt in der Zukunft) hingehen und sagen: Kommt und laßt uns auf den Berg des Herrn gehen zum Hause des Gottes Jakobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir dann wandeln auf Seinen Steigen; denn von Zion wird das Gesetz ausgehen und von Jerusalem Sein Wort!“ (Jes.2,3)**

**[GEJ.07\_171,14] Daß hier unter Zion (Z'e on = Er will) ebenfalls der Berg, also der Herr oder Ich, und unter Jerusalem das Haus Gottes auf dem Berge, also Mein Wort und Meine Lehre zu verstehen ist für jetzt und für alle Zukunft, das wird nun wohl auch schier keinem Zweifel mehr unterliegen.**

**Jesus erklärt**

**\*\*\* den Begriff "Zion" = "Ich will".**

**\*\*\* den Ortsnamen "Jerusalem" = "das Haus Gottes auf dem Berg".**

**Das bedeutet: die üblicherweise nur weltlich (äußere) Erklärung dieser beiden Wort aus Jesaja greift viel zu kurz: es geht um die geistigen Inhalte dieser beiden hebräischen Worte.**

**[GEJ.07\_171,15] Wer aber sind nun die Völker, die da sagen: „Kommt und laßt uns auf den Berg des Herrn, das heißt zum Menschensohne oder Gottmenschen, gehen und zum Hause des Gottes**

*Jakobs, daß Er uns lehre Seine Wege und wir dann wandeln auf Seinen Steigen!‘?*

***[GEJ.07\_171,16] Sehet, diese Völker sind jene Menschen, die in aller Zukunft sich zu Mir bekehren werden, sich Mein Wort aneignen und Meinen Willen tun werden; denn die Wege zum Leben zeigt ja Mein Wort, und die Steige sind Mein den Menschen durch das Wort kundgemachter Wille, dessen genaue Befolgung freilich bedeutend unbequemer ist als die pure Anhörung Meines Wortes, wie auch sicher um gar vieles bequemer auf einer breiten und ebenen Straße zu wandeln ist, als zu gehen auf schmalen und oft sehr steilen Steigen.***

Jesus weist darauf hin wie zentral, wie bedeutungsvoll SEIN WORT und SEIN WILLE sind.

**Mit dem Wort Jesu und mit dem Liebewillen Jesu führt der Weg in das ewigen Leben bei Gott: hinein in die Gotteskindschaft.**

***[GEJ.07\_171,17] Aber wer in sich selbst auf den höchsten aller Berge und da in Mein lebendiges Wort, welches ist das Haus Gottes auf dem Berge, kommen will, der muß nicht nur auf der Straße, die zum Berge führt, wandeln und auf ihrer Fläche stehenbleiben, sondern er muß sich auch an die schmalen und oft sehr steilen Steige machen; denn nur auf diesen gelangt er vollends auf den Berg und da in das lebendige Haus Gottes.***

***[GEJ.07\_171,18] Was dieses bedeutet, habe Ich euch nun schon erklärt, wie auch, was der Prophet eigentlich unter Z'e on und unter Jeruzalem verstanden haben will; darum sagt er denn auch, daß von Z'e on das Gesetz, also Mein Wille, und von Jeruzalem, oder aus Meinem Munde natürlich, Mein Wort komme.***

Jesus sagt, dass von "Z'e on" Gottes Wille (das Gesetz) kommt.

Jesus sagt auch, dass von "Jeruzalem" = "Meinem Munde" die Gottesworte kommen.

***[GEJ.07\_171,19] Wer also Mein Wort, das Ich zu allen Zeiten durch die Propheten zu den Menschen geredet habe, hört, es annimmt und danach lebt, der kommt dadurch zu Mir und also auch zum lebendigen Wort und seiner Kraft; denn Ich Selbst bin ja das lebendige Wort und seine Kraft, und alles, was der endlose Raum faßt, ist ja auch nur Mein lebendiges Wort und seine ewige Kraft und Macht. – Habt ihr das nun wohl auch verstanden?‘***

***[GEJ.07\_171,20] Hierauf sagte einer aus der Zahl jener Pharisäer (die Gruppe, die gleich nach dem Auftritt von Jesus im Tempel in die Herberge auf dem Ölberg gekommen ist und nun Judgriechen (weil bekehrt) genannt werden), die auf dem Ölberge zu Mir gekommen waren, und der ein Schriftgelehrter war: „Herr und Meister, Deine Erklärung über die zwei Verse war so hell wie die Sonne des Mittags, und mir wurde alles klar und einleuchtend; aber nun kommt der vierte Vers, und der lautet also:***

***[GEJ.07\_171,21] „Und der Herr wird richten unter den Heiden und strafen die Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen; denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwert aufheben, und die Menschen werden hinfort nicht mehr kriegen lernen.“ (Jes.2,4)***

Hier steht nun der heute gern verwendete Ausspruch **"Schwerter zu Pflugscharen"** für eine

Erklärung durch Jesus an.

***[GEJ.07\_171,22] Wer sind da die Heiden und wer die Völker, die, nachdem sie einmal bestraft sein werden, sich gegenseitig nicht mehr bekriegen dürften? Diese Völker müssen noch in einer fernsten Zukunft erst geboren werden; denn die gegenwärtigen Generationen mit ihren stolzen, hab- und herrschsüchtigen Königen werden Kriege führen bis ans Ende der Welt.“***

***[GEJ.07\_171,23] Sagte Ich: „Du bist zwar wohl ein Schriftgelehrter, indem du die Gesetze und alle Propheten noch ganz wohl im Gedächtnis hast, doch vom Verstehen derselben im wahren Geiste war bei dir wohl noch nie eine Rede! Du betratest den breiten und ebenen Weg; aber auf den schmalen Steig, der auf den Berg der wahren Erkenntnis führt, hast du noch keinen Fuß gesetzt.***

***[GEJ.07\_171,24] Wer durch das Handeln nach dem Gesetze nicht auf die volle Höhe des Berges des Herrn und ins Haus Gottes oder zum inneren lebendigen Worte aus Gott und zu Gottes lebendigem Worte in sich gelangt, der erkennt auch nicht den wahren, inneren, lebendigen Geist des Gesetzes und der Propheten.“***

Im nun folgenden Kapitel 172 gibt Jesus diesem Schriftgelehrten und allen Anwesenden die rechte Erklärung zu den Begriffen "Heiden" und "Völker", die Schwerter zu Pflugscharen formen. In der Schmiede geschieht das mit dem glühenden Eisen und vielen harten Schlägen auf dem Amboss.

Herzlich  
Gerd